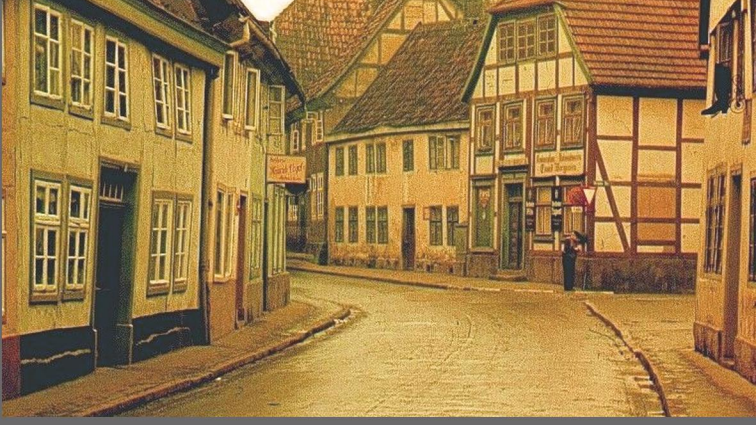




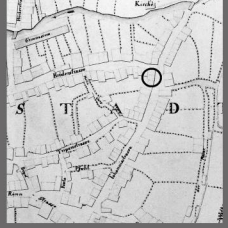
## Herford, 1705 - 1813 Jüdisches Zentrum an der Johannisstraße

Am 11. März 1705 erwarb Gemeindevorsteher Hertz Levi das Haus Nr. 469 - später Johannisstraße 19. Auf dem Grabstein seines 1721 verstorbenen Vorgängers Berend Herz (Isachar Ber) wird allerdings dieser als Bauherr gewürdigt: „...er selbst hat große Verdienste gehabt und auch anderen zu Verdiensten verholfen und er baute das geringe Haus des Heiligtums aus seinem Gelde“.



In der Bildmitte links neben dem Fachwerkhaus an der Ecke Brüderstraße das frühere jüdische Gemeindezentrum in der Johannisstr. 19. Die Straße wurde im Zweiten Weltkrieg weitgehend zerstört, das Haus Nr. 19 blieb erhalten und wurde Ende der 1970er Jahre für den Ausbau der Straße abgerissen (Slg. Polster)

Das Fachwerkhaus bildete im 18. Jahrhundert das religiöse und soziale Zentrum der kleinen Herforder Gemeinde. Das Haus besaß – da es den Juden verboten war, eine eigene Synagoge zu errichten - einen Betraum, einen Schulraum, sowie Unterkünfte für durchreisende Juden, die sich nur kurz in Herford aufhalten durften.



Lageplan um 1820 (KAH)



Die Johannisstraße in den 1920er Jahren. Das Bethaus befand sich hinter dem großen Giebelhaus links (KAH)

1778 wurde die preußische Regierung auf das Haus aufmerksam und zwang die Gemeinde zum Verkauf. „Sodann kann der Jude Ephraim Levi zu Herford oder die Judenschaft ein besonders ehemaliges christliches Haus zur eigenen Synagoge nicht ohne Concession besitzen und es muß dasselbe nach unserer Verordnung vom 14. Juli 1778 subhastiert [versteigert] werden.“ Auch die Stadt wollte „daß das Juden-Schul-Haus in Herford ... endlich verkauft werde.“

Zimmermeister Brandner erklärte sich bereit, das Haus unentgeltlich zu übernehmen, was aber als Scheinverkauf beurteilt wurde. "Euch wird ... hierdurch zur Resolution ertheilet, daß dies in die Augen fällt wie der Verkauf des Hauses an den Zimmermeister Brandner ein bloß simuliertes Geschichte ist, die Judenschaft entweder binnen endlicher vier Wochen in gemäßheit unserer vorigen Rescripte zum Besitz dieses Hauses zur Synagoge die Concession lösen, oder nach deren Ablauf dieses Haus an einen Christen allenfalls blos gegen die Bedingung ... subhastieret werden muß wonach ihr auch ein für allemahl zu achten habet, zumahl die Juden in Herford nach Häusern genug besitzen, worin sie allenfalls ihren Gottesdienst halten können".

**Herford.** Das von der Judenschaft hieselbst zur Synagoge gebrauchtes Haus sub Nr. 469, an der Johannisstraße belegen sol in Terminis den 24. Oct. u. 24. Nov. c. meistbiet. verkauft werden; und sind zugleich diejenige so daran ein dinglich Recht oder sonstigen Anspruch haben, verabladet. S. 36. Et.

Anzeige zur Versteigerung des Hauses 469 in den Mindischen Anzeigen vom 24. November 1780 (KAH)

Gegen den Verdacht eines „simulierten Contracts“ wehrte sich 1781 die Herforder Judenschaft. Sie wäre "auf anfordern mittels Eids zu erhärten im Stande, daß sie nach Inhalt des abgeschlossenen Contracts dem Brandner das Haus erb- und eigenthümlich wirklich übertragen ohne sich das mindeste Eigentumsrecht darauf vorbehalten zu haben und das zur Schule bestimmte Zimmer wirklich in Miete genommen haben, auch der Brandner die verabredeten Mietsgelder ... bereits bezahlt wären ... So werde hierdurch die Bedenklichkeit des Hofes erledigt und der Judenschaft nicht ferner angemuthet, über ein Haus Concession anzusuchen, dessen Besitz sie sich längst entschlagen und daran sie gar kein Eigentum weiter verlangten".

Auch Kriegs- und Domänenrat von Hohenhausen wies darauf hin, dass "die Judenschaft in dieser Stadt so arm [sei], daß sie kein besonderes Haus zu ihrem Gottesdienst aptieren kann". 1793 schloss die jüdische Gemeinde nochmals einen Vertrag mit Brandner und mietete das Haus als Betraum für zwanzig Jahre. Kaufmann Simon Joel, der später den Namen Burgheim annahm, stellte danach einen Betraum in seinem Haus Gehrenberg 15 (heute Klingenthal) zur Verfügung.



Grab des Simon Joel, Burgheim auf dem jüdischen Friedhof in Minden, Vorder- und Rückseite (KAH)